

bitten, in Zürich dahingehend zu intervenieren, dass besagter Zuger Bote nicht in ein Strafverfahren verwickelt werde.

---

Original, mit Siegel  
AH 34, 58-59 - Blatt 58<sup>V</sup> und 59<sup>R</sup> leer

27

1695 August 31., Baden

A

SCHREIBEN DER MITRAETE [UND TAGSATZUNGSGESANDTEN, AMMANN BEAT  
KASPAR ZURLAUBEN, JOHANN KASPAR EUSTER UND MARTIN  
SCHMID, AN STATTHALTER UND RAT VON STADT UND AMT ZUG]

---

Nachdem Bern [als einberufender Ort] nach den üblichen Eröffnungszeremonien erläutert habe, weshalb man zu dieser Konferenz zusammengekommen sei, habe Zürich seine [zum Wartauerhandel] bereits an der Zuger Tagsatzung<sup>1</sup> dargelegten Argumente wiederholt, worauf auch die [V] kath. Orte ihre dort gemachten Ueberlegungen nochmals erläutert hätten. Darnach habe Zürich, damit endlich eine Beruhigung eintrete, begehrt, dieses Geschäft den unparteiischen Orten [BE, BS, FR, SO, SH, AP, Abtei und Stadt St. Gallen] zu übergeben. Die kath. Orte hätten darauf beteuert, dass auch sie für Ruhe und Ordnung seien, *"Jnn dessen aber Ultra Punctum Informationis nichts Zum Rechten sezen Könedt noch wollet"*.

Heute hätten die nichtbeteiligten Orte den Vorschlag unterbreitet, dass die beiden Parteien [ZH sowie neugl. GL einerseits und die V kath. Orte andererseits] *"fründtlich Zuesamen treten undt sich Zue verEinbahren trachten sollendt"*, wobei sie, die unparteiischen Orte, dabei gerne ihre guten Dienste anbieten wollten.

Alle Orte, insbesondere Zürich, hätten erklärt, auf keinen Fall einen Krieg anzustreben. Dadurch sei es möglich geworden, durch ein öffentliches Mandat die sichere Durchführung des eben beginnenden Zurzacher Marktes und anderer Märkte zu gewährleisten. Uebrigens solle die obige *"Sinceration"*, [den Frieden auf jeden Fall erhalten zu wollen], in der Kanzlei [von Baden] *"Zue Papeyr ... gebracht werden"*.

Einen wesentlichen Anteil zur Sicherung des Friedens habe der [franz.] Ambassador [Michel-Jean Amelot] beigesteuert, indem er

die Orte zur Einigkeit aufgerufen habe. Eine ähnliche Haltung habe auch der [span.] Ambassador, Graf [Carlo] Casati, in einem in dieser Angelegenheit an sie ergangenen Schreiben eingenommen. Allgemein sei man der Ansicht, dass man die *"Tätlichkeiten undt wachten"* beiderseits einstellen und auch in der Wahl der Worte etwas vorsichtiger sein sollte.

Morgen werde nun das Haupttraktandum, [die Religionsstreitigkeiten in Wartau], in Angriff genommen. Die drei gestrigen Sessionen hätten zusammen neun Stunden gedauert; heute morgen habe man 7 Stunden getagt.

*"Der Endthalt diser beylägen ist vohnn den H. vohnn Schweyz [Johann Rochus Abyberg und Jakob Weber] auch alhier Eröffnet worden undt stehendt solche widerumb Eingeschlossen Zue Erheben."*

Man möge ihnen Bericht geben, ob Oberst [Graf Beat Jakob] Zurlauben [wegen der unsicheren Lage nach Hause gerufen und ob diesem] deshalb zugeschrieben werden solle.<sup>2</sup>

1) vgl. EA VI 2, 541 b

2) Man erwog damals, Zurlauben zum Landeshauptmann zu ernennen.

---

Kopie, von Beat Kaspar Zurlauben  
AH 34, 60

1695 September 4., Baden

A

SCHREIBEN. [DER TAGSATZUNGSGESANDTEN BEAT KASPAR ZURLAUBEN, JOHANN KASPAR EUSTER UND MARTIN SCHMID AN STATTHALTER UND RAT VON STADT UND AMT ZUG]

---

Auf ihr Schreiben vom 2. ds. sei zu antworten, *"dass Unsere geschafft [Wartauer Handel] bis dahin Auff der Schneggen Post mit verwirten Underschiedlichen ohngleichen Discursen dahergehendt, In specie aber Enthaltet sich dissmahlen das haubtweesen Inn deme das der gegen Theil [Zürich und neugl. Glarus] Zwahr vohnn denn haubt Puncten des Generici der Judicatur undt Maioren [?] als Einer Vohnn 170 Jahren dahero Inn Disputat geschwebter undt Niemahlen Erörterter Sach abstrahiert, hergegen aber auff der behauptung des Wartauer geschafft der befüegsamme undt Rechtsazens Auch Innsonderheit auff der recipocation starkh Inhaerierdt, So das man ... nit Penetrieren*